Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 — „Aus den Tannen" — Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfg. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 27 | Altensteig, Donnerstag den 3. Februar | 1927

Deutsche Maschinenausfuhr

Das Spitzenorgan der deutschen Maschinenindustrie, der „Verein Deutscher Maschinenbauanstalten", veröffentlicht jetzt seinen Bericht über die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Jahre 1926. Gleich in den einleitenden Bemerkungen heißt es, daß das Jahr 1926 als das schwerste Jahr des deutschen Maschinenbaues seit Jahrzehnten anzusehen sei. Der deutsche Kohlenbergbau und die deutsche Schwerindustrie hatten monatelang aus dem völligen Ausfall der britischen Kohlenförderung durch den sieben Monate währenden Streik Vorteil ziehen können. Für die deutsche Maschinenindustrie hat sich erst in den letzten Monaten des vergangenen Jahres eine langsame, geringfügige Besserung ergeben. Charakteristisch dafür, daß die deutsche Maschinenindustrie auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig zu werden beginnt, ist der Auftrag zur Lieferung von Lokomotiven, den die südafrikanische Regierung vor einigen Wochen an deutsche Maschinenfabriken vergeben hat. Insgesamt hat die Ausfuhr von deutschen Maschinen im abgelaufenen Jahre gegenüber dem Vorjahre um 9 Prozent zugenommen. Trotzdem war der Beschäftigungsgrad der deutschen Maschinenindustrie sehr ungünstig. Er betrug Anfang 1926 nicht einmal 50 Prozent, sank bis zu Beginn des Frühjahrs auf 40 Prozent und erreichte erst Ende 1926 mit 60 Prozent seinen Höchststand während des ganzen Jahres. Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten glaubt feststellen zu können, daß die Konjunktur für die deutsche Maschinenindustrie der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur erst im Abstande von einigen Monaten folgt. Diese Feststellung veranlaßt den erwähnten Bericht dazu, sich außerordentlich zurückhaltend über die Entwicklung des Geschäftsganges während der nächsten Monate zu äußern. Besondere Klage wird darüber geführt, daß die Maschinenfrachten immer noch mehr als das Doppelte der Vorkriegssätze ausmachen, obwohl die deutsche Reichsbahngesellschaft ihre Frachtraten im großen Durchschnitt gegenüber der Vorkriegszeit nur um 40 Prozent erhöht hat. Ein Gegenstand ganz besonderer Sorge ist für die deutsche Maschinenindustrie das Mißverhältnis in den Zahlungsbedingungen, die sie ihren Lieferanten gegenüber einzuhalten hat, und die sie ihren Kunden gewähren muß, um überhaupt ins Geschäft zu kommen. Häufig beanspruchen die Abnehmer einen zweijährigen Kredit.

An verschiedenen Stellen wird die Unterstützung, welche die deutsche Maschinenindustrie bei ihrem Bestreben, die Ausfuhrtätigkeit zu steigern, von amtlichen Stellen erfahren hat, als ungenügend bezeichnet. Man wird hierbei an die lebhafte Erörterung erinnert, die während der Verhandlungen über den italienischen und über den spanischen Handelsvertrag zwischen der Landwirtschaft und der Schwerindustrie einerseits, der verarbeitenden Industrie andererseits ausgeführt wurde. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich durch die Exportkreditversicherung und durch den sogenannten „Rußlandkredit" besonders für die Hebung des Exports solcher deutscher Waren eingesetzt, in denen ein besonders hoher Prozentsatz deutscher Qualitätsarbeit enthalten ist. In den Handelsverträgen selbst glaubt der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten das Interesse ihres — neben der Textilindustrie wichtigsten — Exportgewerbes nicht genügend gewahrt. W. W.

Neues vom Tage.

Friedensbereitschaft der Kantonregierung

Neuyork, 2. Febr. Wie „Associated Preß" aus Hankau meldet, hat die Kantonregierung amtlich ihre Bereitwilligkeit erklärt, einen neuen Vertrag mit Großbritannien zu unterzeichnen, sobald die britischen Truppen aus Shanghai zurückgezogen worden sind.

Die Vereinigten Staaten und Nicaragua

Washington, 2. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Führer der Liberalen in Nicaragua mitgeteilt, sie würde ihn nicht anerkennen, selbst wenn es ihm gelänge, das ganze Land zu unterwerfen. Der konservative Präsident Diaz werde bis zu den Wahlen des nächsten Jahres als rechtmäßiger Präsident anerkannt bleiben.

Malaria unter den amerikanischen Marinesoldaten in Nicaragua

Managua, 2. Febr. 65 in Rama stationierte amerikanische Marinesoldaten sind an Malaria erkrankt.

Amtsübernahme durch Reichsjustizminister Hergt

Berlin, 2. Febr. Der neue Reichsjustizminister Hergt übernahm heute sein Amt. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatssekretär Joel wandte er sich in einer längeren Rede an die Beamtenschaft des Ministeriums. Er betonte, die Rechtspflege solle und müsse unpolitisch sein und unbeschadet sachlicher Kritik vom öffentlichen Meinungsstreit unberührt bleiben. Indessen sei es leider eine Tatsache, daß die Rechtsprechung der Richter in zunehmendem Maße ungerechtfertigten und übertriebenen Angriffen und Kritik ausgesetzt sei. Der Reichsjustizminister habe hier eine politische Aufgabe allerersten Ranges, nämlich die Unabhängigkeit der Justiz zu schützen und das Vertrauen zu ihr im Volke zu stärken und das Ansehen des Richterstandes zu sichern, eine Aufgabe, der er sich mit allen Kräften widmen wolle. Der Geist der Gerechtigkeit werde in ihm bei seiner Amtsführung das oberste Gesetz bilden.

Entwurf einer Fernsprechordnung

Berlin, 2. Febr. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost hat beschlossen, dem Verwaltungsrat folgende Regelung der Gebühren für den Fernsprechortsverkehr vorzuschlagen: Die **Grundgebühr** für die Bereitstellung des Fernsprechanschlusses soll statt 5—12 Reichsmark, wie der Entwurf der Verwaltung vorsieht, 3—9 Reichsmark monatlich betragen. Die Ortsgesprächgebühr soll je nach Verkehrsumfang auf 10, 9 und 8 RM. bemessen werden. Mindestens haben die Teilnehmer 20—40 Ortsgespräche im Monat zu bezahlen. Die Fernsprechgebühren für Entfernungen zwischen 15 und 75 Kilometer sollen von 45, 90 und 120 Pfennigen auf 40, 60 und 90 Pfennigen ermäßigt werden. Die Gebühr für Ferngespräche, die die Dauer von drei Minuten übersteigen, wird allgemein nach Einzelminuten berechnet werden. In der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh sollen im Fernverkehr nur Zweidrittel der Tagessätze erhoben werden. Im Sprechverkehr der Großstädte mit den benachbarten Ortsnetzen sind erhebliche Gebührenermäßigungen beabsichtigt; herabgesetzt werden ferner die meisten Sätze der Einrichtungsgebühren.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 3. Februar 1927.

— **Den freien Berufen nahestehende Gruppen von Gewerbetreibenden.** Im neuen Gewerbesteuergesetz ist die Entscheidung darüber, welche Gruppen von Gewerbetreibenden als den freien Berufen nahestehend zu behandeln sind, dem Finanzministerium überlassen worden. Das Finanzministerium hat nunmehr eine Verordnung mit Ausführungsvorschriften zum Gewerbesteuergesetz erlassen. Darin wird über die Abgrenzung gegenüber den freien Berufen folgendes bestimmt: Gemäß Paragraph 35 E.St.G. ist nicht zu den Einkünften zu rechnen der Erwerb aus freien Berufen, insbesondere aus wissenschaftlicher, künstlerischer, schriftstellerischer, unterrichtender oder erziehender Tätigkeit, aus der Berufstätigkeit der Aerzte, Rechtsanwälte, Architekten und Ingenieure. Als gewerbesteuerfreie unterrichtende Tätigkeit gilt die Erteilung von Unterricht in Tanz, Gymnastik, Schwimmen, Turnen, Reiten und Fechten. Ist mit einer Unterrichts- oder Erziehungstätigkeit Verköstigung und Beherbergung der Schüler verbunden, so ist Gewerbesteuerpflicht begründet, wenn die Verköstigung und Beherzung und der damit angestrebte Gewinn gegenüber der unterrichtenden und erziehenden Tätigkeit überwiegt. Soweit im übrigen im Zusammenhang mit einer Unterrichtstätigkeit eine durch sie nicht notwendig bedingte gewerbliche Tätigkeit ausgeübt wird, liegt Gewerbesteuerpflicht vor, z. B., wenn Musiklehrer nicht nur gelegentlich Instrumente oder Noten an seine Schüler verkauft oder wenn ein Tanzlehrer öffentliche Tanzunterhaltungen veranstaltet. Für die Frage der Gewerbesteuerpflicht einer von einem Arzt betriebenen Privatkranken-, Irren-, Heil- oder Kuranstalt ist ausschlaggebend, ob der Betrieb ausschließlich oder überwiegend der Ausübung des ärztlichen Berufs, Lehrzwecken oder wissenschaftlichen Untersuchungen dient; ist dies der Fall, so ist der Betrieb gewerbesteuerfrei, auch wenn die in die Anstalt aufgenommenen Personen von dem Arzt neben der ärztlichen Behandlung auch die volle Verpflegung erhalten. Der Apothekenbetrieb ist gewerbesteuerpflichtig. Nicht als „sonstige selbständige Berufstätigkeit", sondern als Gewerbebetrieb sind zu behandeln die den freien Berufen nahestehenden Betätigungen im Sinn von Art. 29 Abs. 2 G.St.G. und unten Paragraph 16. Die Ausübung der Berufstätigkeit der Zahntechniker (d. i. die selbständige Ausübung der Zahnheilkunde, nicht auch die technische Herstellung von künstlichen Zähnen) ist im G.St.G. ausdrücklich für gewerbesteuerfrei erklärt. Als steuerfrei sind auch Hebammen zu behandeln. Als den freien Berufen nahestehend sind folgende Gruppen von Gewerbetreibenden zu behandeln: 1. Heilkundige, Masseure; 2. Inhaber technischer Büros; 3. Bücherrevisoren, Rechtskonsulenten, Steuerberater und andere nicht nach Paragraph 35 Abs. 1 Nr. 1 E.St.G. zu den freien Berufen gehörende Personen mit rein beratender Tätigkeit; 4. Handelsvertreter, die ausschließlich als Handlungsagenten im Sinn von § 84 des Handelsgesetzbuches tätig sind. Ein nur gelegentlicher Abschluß eigener Geschäfte hebt die Begünstigung nicht auf.

Von der Milchtiefkühlanlage Altensteig. Der Milchumsatz der Genossenschaft im vergangenen Jahr war nicht 96,222 Liter, sondern 960,222 Liter.

Zur **Grippe-Epidemie** macht Geh. Sanitätsrat Dr. Sick, Direktor der inneren Abt. des Katharinenhospitals, folgende Ausführungen: Beständig ist die Erörterung über den Stand der Grippeepidemie und über die Aussichten auf das Nachlassen der Seuche im Vordergrund der Fragen, die aus der Bevölkerung an den Arzt gerichtet werden. Wir haben hier seit 1918 das erneute Aufflackern der Grippe 1921, 1922 und 1923 genau verfolgt und untereinander verglichen. Es ist fast unmöglich, über die Aussichten auf baldigen Rückgang der Krankheit und über den weiteren Verlauf des Seuchenzuges etwas zu sagen. Die Statistiken der Krankenhäuser und Krankenkassen sind manchmal schwer zu verwerten, oft geradezu irreführend. Zunächst scheint der Zudrang zu den Krankenhäusern geringer zu werden. Wir hoffen, daß dieses leichte Nachlassen dauernd wird. Sicher ist, daß die Grippeepidemie von 1927 seit dem Jahr 1918 die umfangreichste und daß sie heftiger ist als das Auftreten der Grippe vor vier bis fünf Jahren. Es zeigt sich auch heuer wieder, daß gerade schwere, rasch tödlich verlaufene Fälle, bei denen nicht einmal die gefürchtete Lungenentzündung zur Entwicklung kommt, nicht beim ersten Einsetzen der Epidemie, sondern erst später beobachtet werden, als man schon auf das Ende der Seuche wartete. Aber glücklicherweise ist diese schlimme Verlaufsart bis jetzt selten. Auch die mannigfachen Komplikationen, vor allem Gehirngrippe, sind noch wenig beobachtet worden; allein sie haben sich auch in früheren Jahren meistens nicht zu Beginn der Epidemie gezeigt. Berechtigt ist die Mahnung, sich nicht zu sehr auf Witterungsänderungen mit der Hoffnung auf Erlöschen der Seuche zu verlassen. Praktisch wertvoll ist und bleibt Vorsicht im Verkehr mit frisch infizierten Menschen. Waschen vor den Mahlzeiten, wenn man mit einer größeren Anzahl Personen in Berührung kam, häufiges Gurgeln mit heißem Tee oder desinfizierender Lösung.

Daß oft die Grippe bei weniger empfänglichen Menschen ohne Bettlägerigkeit überstanden werden kann, ist auch zurzeit häufig zu bemerken. Das darf jedoch nicht dazu verleiten, die Erkrankung leicht zu nehmen. Wir sahen immer wieder, daß bei vollständigem Ausbruch der Erkrankung mit Fieber, kartarrhalischen Erscheinungen und allgemeiner Mattigkeit das frühzeitige Verlassen des Bettes mehrfach erneuten Anstieg des Fiebers und Auftreten von Lungenentzündungen zur Folge hatte. Der Schutz des Einzelnen vor der Ansteckung wird immer etwas Unsicheres bleiben. Trotzdem sollte man die erwähnten einfachsten Maßnahmen der allgemeinen Reinlichkeit und Hygiene ernster nehmen. Niemand kann wissen, in welcher Gestalt die Krankheit bei ihm selbst zum Ausbruch kommt. Entscheidend ist dann in letzter Linie die Leistungsfähigkeit des Herzens und die Befähigung des Blutgefäßapparates zum Durchhalten. Vorbeugung durch Einnehmen von Medikamenten ist höchst problematisch; allenfalls wird ein beginnender leichter Erkrankungsfall, der auch sonst gutartig und rasch verlaufen wäre, mit seinen unangenehmen Begleiterscheinungen — Kopfschmerzen und Halzschmerzen — unterdrückt.

Inf.-Regt. „Kaiser Friedrich". Unser Denkmal soll am 8. Mai d. J. verbunden mit einem Regimentstag in Stuttgart enthüllt werden. Zu diesem Regimentstag werden noch besondere Einladungen ergehen. Die erforderlichen Mittel sind bei weitem noch nicht vorhanden, es ergeht daher an alle alte Siebner der Aufruf, mit einer kleinen Gabe beizusteuern, auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. (Siehe Anzeige.) Allen alten Siebnern aber: Auf Wiedersehen in Stuttgart am 8. Mai 1927.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Bauerntag in Freudenstadt.

Freudenstadt, 2. Febr. Unter der Parole „Bauern heraus" hatte der Landwirtschaftliche Hauptverband zu einer großen Bauernversammlung für die Bezirke Freudenstadt, Horb, Nagold, Oberndorf und Sulz auf heute Mittwoch eingeladen. Die Parole wurde befolgt, der große Sternensaal konnte die Masse kaum fassen und man trug sich mit dem Gedanken eine Parallelversammlung abzuhalten, doch mit vieler Mühe gelang es schließlich, alle unterzubringen. Auch die Einwohnerschaft zeigte durch vielen Flaggenschmuck ihre Teilnahme an der Tagung. Bezirksvorsitzender Braun, Schopfloch, der die Versammlung leitete, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude über den so zahlreichen Besuch zum Ausdruck; auch den verschiedenen Behörden und Abgeordneten dankte er für ihr Erscheinen, ebenso dem Ehrenmitglied Oberamtspfleger a. D. Wünsch, Freudenstadt. Als Ziel der Tagung bezeichnete er einen engeren Zusammenschluß der Bauern und sprach den Wunsch aus, daß die heutige Tagung dem Ziele näher führen möge. Domänepächter Dietlen, Tübingen, Präsident des Landw. Hauptverbandes, überbrachte die Grüße des Hauptverbandes und ermahnte die Bauern endlich einmal einig zu sein, denn die Not mache vor keinem Halt, was die Ausgaben der Landwirte, die im vergangenen Jahre die Einnahmen allgemein überschritten haben, beweisen. Er erinnerte an das Wort des Herrn Staatspräsidenten auf der Tagung des Bauern- u. Weingärtnerbundes, nach denen ein Ausgleich der steuerlichen Überlastung des Landes gegenüber der Stadt geschaffen werden müsse. Auch die Zollfragen müßten den Forderungen der Landwirte entsprechend zum Abschluß kommen. Für den X. Gauverband sprach Landtagsabgeordneter Dingler, Calw. Er hob hervor, daß Vorschläge allein nichts nützen, sondern nur Taten können den Bauern helfen. Er stellte fest, daß die Bauern keine Feinde der Industrie seien, doch müssen sie einen Export, der unser armes Volk nur Geld koste, ablehnen und eine den landwirtschaftlichen Verhältnissen angepaßte, gesunde Wirtschaftspolitik fordern. Stadtrat Bäßler, der in Vertretung des verhinderten Stadtvorstandes den Gruß der Stadt überbrachte, bezeichnete die Tagung als ein Fest für Freudenstadt, die als Kurort auf die Landwirtschaft angewiesen sei und gerne Hand in Hand mit ihr arbeite. Generalsekretär Hummel hielt einen Vortag über „Die Lage der württ. Landwirtschaft im Rahmen der Zoll- und Handelspolitik." Die Ziele der Organisation seien, so führte er u. a. aus, keine Vorteile, sondern diejenige Stellung der Landwirtschaft, innerhalb der Volksgemeinschaft, die dieser zum Vorteil gereiche. Er forderte eine Wirtschaftpolitik der Regierung, die einen rentablen Anbau auf Jahre hinaus sichere. Keinem Stand werden die Preise seiner Erzeugnisse vorgeschrieben, nur der Landwirtschaft. Ueber die günstigen Erzeugungsverhältnisse des Auslandes gab er einen Ueberblick und verlangte, daß die Einfuhr, die den Ruin des Bauern bedeute, eingeschränkt werde, hierzu aber sei die Einigkeit der Bauern erforderlich. Die Zukunft unserer volkswirtschaftlichen und staatpolitischen Existenz liege an der Erhaltung und Produktivität der eigenen Scholle. Wissenschaftliche und theoretische Berechnungen können die praktischen Folgerungen der Agrarnot nicht aus der Welt schaffen. An dem Getreidezoll haben die süddeutschen Bauern deshalb ein Interesse, damit die norddeutschen Bauern sich nicht eines Tages auf die bei uns betriebene Viehzucht umstellen und uns süddeutsche Bauern dadurch schädigen. Die Pflicht des Staates ist es für einen ausreichenden Zollschutz zu sorgen. Ueber die ungünstige Lage der Landwirtschaft geben die Konkurse, die in der Zeit von Juni bis September 1926 von 1,7 auf 4,4 Prozent gestiegen sind, den besten Beweis. Jeder Bauer habe die Pflicht, treu zu seinem Berufsstand zu stehen und ihn dadurch schlagkräftig zu machen. (Starker Beifall.) Ueber wichtige Steuerfragen des Landwirts referierte Dr. Zeltner, Stuttgart. In übersichtlicher Weise gab er zu den einzelnen Steuern Erläuterungen. Es kommen 7 laufende Steuern, 4 Reichs- und 3 Landessteuern, in Frage. Die Rentenbankzinse, die zur Schaffung der Rentenmark geführt haben, müsse man als unliebsames Uebel noch etwa 8½ Jahre tragen. Die Vermögenssteuer ist durch das Reichsbewertungsgesetz neu geregelt durch die Einheitsbewertung, die auch bei der Erbschaftssteuer zu Grunde gelegt wird. Die Richtsätze der Einkommensteuer sind im vergangenen Jahre etwas erhöht worden, aber auch gewisse Erleichterungen sind eingetreten. Mit großer Entrüstung wurde dabei die Annahme des Land.-Fin.Amts daß ein voll arbeitsfähiges Bauernehepaar bis zu 8 h allein bewirtschaften könne, aufgenommen. Als günstig wurde die Veröffentlichung der Einkommensteuerrichtsätze durch die Gemeinden bezeichnet. Die Umsatzsteuer wurde im vergangenen Jahre etwas ermäßigt. Die Bestrebungen der Landwirtschaft sind darauf gerichtet, daß den Ländern und Gemeinden wieder ihre früheren Steuerrechte zurückgegeben werden. Bei der Kirchensteuer wurden die Landwirte in ungerechter Weise höher eingestuft, als die anderen Stände. Beim Vergleich der gesamten Steuerlasten mit früher zeige sich bei den kleinen Landwirten eine Entlastung, bei den größeren aber eine 3 bis 4fach höhere Belastung, die in keinem Verhältnis zur Steuerkraft des Bauern steht. Die fortschreitende Verschuldung der Bauern, die nur noch für das Finanzamt und die Gemeindepflege arbeiten, beweise dies. Der Vorsitzende Braun, Schopfloch, gab über die Kirchensteuer noch einigen Aufschluß. Abgeordneter Schweizer, Rohrdorf OA. Horb, sprach dem Vorsitzenden den Dank aus und ermahnte zur Einigkeit. Das Bestreben müsse darauf hinaus gehen uns unabhängig vom Ausland zu machen. Der Bauernstand ist die wichtigste Grundlage des Staates und kann deshalb diesen Schutz verlangen. Landw. Dürr, Sulz OA. Nag., überbrachte den Gruß des Bez. Nagold und führte aus, daß es nicht nur damit getan sei, im Verband zu sein, sondern man müsse auch dafür sorgen, daß die Bauern immer mehr und mehr Vertreter im Parlament bekommen. Auch müsse eine Einigkeit zwischen den Verbänden hergestellt werden. Den Schluß bildete eine Filmvorführung „Die Bekämpfung der Rindertuberkulose", zu der Veterinärrat Dr. Hohneker Erläuterungen gab. Dieser sehr interessante Film, der den Besuchern die großen Gefahren der Tuberkulose vor Augen führte, wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Der Bauerntag in Freudenstadt hat aufs neue wieder bewiesen, daß ein enger Zusammenschluß der Landwirte unerläßlich ist und die Interessen der Landwirtschaft nur dann gewahrt werden können, wenn alle zusammenstehen und dazu beitragen, das Bewußtsein des Bauernstandes zu heben und zu stärken.

Hochdorf, OA. Freudenstadt, 2. Febr. (Wilddieberei.) In der hiesigen Gemeindejagd (Pächter Rudolf Böcking, Völlesmühle) wurde eine bedeutende Wilddieberei aufgedeckt. Auf eine Anzeige hin wurde heute im Hause der Gebrüder Gerlach im Morgental eine Haussuchung durch die Landjäger und Beamte der Kriminalabteilung der Landespolizei Stuttgart vorgenommen und auf Grund gefundenen Beweismaterials (Gewehr, Rehdecken, Geweihe, Schlingendraht) drei Verhaftungen vorgenommen. Julius Gerlach und sein früherer Dienstknecht Pfeifle, ein geb. Stuttgarter, wurden in Haft genommen. Letzterer hatte auf seine Entlassung hin Mitteilungen über die Wilddieberei gemacht, in die er selbst verstrickt ist.

Wildberg, 1. Februar. (Abschied.) Nach fast 15jähriger Wirksamkeit in hiesiger Stadtgemeinde hat nunmehr Herr Oberlehrer Schuster unsere Stadt verlassen, um eine Lehrstelle in Aldingen anzutreten. Die große Liebe und Wertschätzung, die sich die Familie Schuster hier erworben hat, trat bei einem in vergangener Woche im Gasthaus zur „Krone" veranstalteten Abschiedsfeier in Erscheinung, bei der dem Scheidenden in zahlreichen Ansprachen Dank u. Anerkennung gezollt wurden.

= **Calw**, 3. Febr. Infolge der hohen Hopfenpreise in den letzten Jahren nimmt in den Gäuorten der Hopfenanbau wieder einen größeren Umfang an. Es werden neue Hopfengärten angelegt, und dabei die Drahtanlage bevorzugt, da diese länger halten und die Hopfen weniger den Stürmen ausgesetzt sind. Ob die Hoffnungen auf neue Anlagen sich erfüllen, ist beim Hopfenbau schwer zu beurteilen, da das alte Sprichwort „Der Hopf ist ein Tropf" noch immer seine Gültigkeit hat. Als vor 50 Jahren die Hopfenpreise auf 400 Mark und noch höher gingen, ließen sich manche Landwirte verleiten, sogar schöne Obstgüter umzugraben und mit Hopfen anzupflanzen. Die Enttäuschung blieb nicht aus, denn die Preise für Hopfen gingen bedeutend zurück und sind stets großen Schwankungen unterworfen. — Der Zirkus Sarrasani übt auch hier große Anziehung aus. Täglich fahren Kraftwagen nach Stuttgart, um hiesige Besucher auf einfache Weise nach Stuttgart und wieder herher zu befördern. Heute mittag fuhren 100 Schüler der höheren Schulen in vier Kraftwagen zu einer Vorstellung. — In Althengstett wird heuer und in den nächsten Jahren eine große Feldbereinigung durchgeführt.

Bodelshausen, OA. Rottenburg, 1. Febr. (Tödlicher Absturz von einer Tanne.) Am Samstag nachmittag war Christian Schuhmacher, Schneider aus Hirrlingen, im hiesigen Gemeindewald mit Tannenzapfensammeln beschäftigt. Dabei stürzte er aus 20—25 Meter Höhe herab und war sofort tot. Schuhmacher stand im Alter von 53 Jahren und war noch ledig.

Stuttgart, 2. Febr. (Brennholzverkäufe und Forstämter.) Der Abg. Rath (D. Vp.) hat folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Ist dem Staatsministerium bekant, daß einzelne Forstämter bei Brenholzverkäufen den Zuschlag deshalb verweigern, weil die Kaufliebhaber nicht den forstamtlichen Anschlag ‚bestehend aus Forsttaxe und den Kosten des Anrückens des Holzes an die Abfuhrwege, zu bieten sich bereit erklärten. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die preistreibende Wirkung einer solchen Maßnahme, die namentlich in dem Zuschlag der Anrückungskosten zur Forsttaxe zu erblicken ist, künftig auszuschalten?

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Am Samstag hielt der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart eine Sitzung ab. Im Rahmen der Landw. Woche wird am Samstag, den 19. Febr. nachmittags im Gustav Sieglehaus ein Vortrag der Landwirtschaftskammer über „Die Bedeutung der Arbeitsforschung für die landw. Praxis" mit Filmvorführung von Prof. Dr. Derlitzki-Poumritz gehalten werden. Am 23. März findet in Ludwigsburg die zweite Gebrauchsherdenschau für das württ. Landschaf und vom 6.—8. April in

---

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

44 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Komm nur." — Sie zog ihn mit sich in den angrenzenden Gartensalon, dessen Flügeltüren gegen die in den Park hinausführende Terrasse weit geöffnet waren. Sie stand im Halbdunkel, nur ihr Kleid leuchtete hell daraus hervor, schmiegte sich in langen losen Falten um ihre Glieder, breitete sich am Boden aus, wie ein großes, weißes Blütenblatt...

Das weiße Kleid... im Grün verborgen...

„Du — du — du!"

Er war zu ihr hingestürzt, als habe ein Strom ihn vorwärtsgerissen; er hielt sie in seinen Armen und seine Küsse bedeckten ihr Gesicht. Sie ließ sich in seine Glut versinken, bis sich ihre Lippen von den seinen lösten und ihre Blicke seine Augen trafen. Die ruhten nicht auf ihr, sondern gingen über sie hinweg, weit, weit, verloren in glühender, verzehrender Sehnsucht.

Ein jäher, stummer Schrei in ihr — das Weib, getroffen an seiner empfindlichsten Stelle. Nicht sie, die er in den Armen hielt, eine andere lebte in ihm, ihr galten seine Gluten — seine Küsse!

Ihn von sich stoßen, weit zurück und sich verbergen im tiefsten Dunkel mit ihrer bitteren Scham — ein paar wilde Herzschläge, ein starres Sichstrecken und von ihm Abdrängen des Körpers und dann wilder noch ein: nein, nein! in ihr. Nicht ihn von sich schleudern, nur fester ihn halten, fest, fest!

In glühender Leidenschaft hatte sie die Arme um ihn geschlungen. — — —

Schwere Schritte kamen über den Hausflur; ein Klopfen an die Tür, die sofort geöffnet wurde.

Abgehetzt, den Hut auf dem Kopfe, die Reitpeitsche noch in der Hand, stand auf der Schwelle der Inspektor und rief in das Zimmer hinein:

„Feuer auf dem Ulmenhofe!"

18. Kapitel.

„Feuer auf dem Ulmenhofe!"

Nichts weiter hatte er vernommen, er war vorbeigestürzt an dem Inspektor, nach dem Stall, hatte sein Pferd herausgerissen und eilte in wildem Jagen durch die Nacht dahin.

Dort in der Ferne lodernde Flammen in den nächtigen Himmel, und hinter den Flammen, von ihnen bedroht, vielleicht von ihnen verschlungen — sein Höchstes, seine Welt — sein Heimathaus — der alte Mann — das junge Weib!

Sprühende Glut breitete sich aus, Feuergarben zuckten auf und nieder, schwarzer Rauch schlug ihm entgegen, schon keuchte die Brust, und noch immer war er nicht am Ziel!

Dann endlich — endlich! Zu Boden war Hartmut gesprungen, mußte taumelnd einen Atemzug lang stillstehen mit geschlossenen Augen, dann stürmte er hinüber, wo der Brand flammte.

Da eilte ihm ein Weib entgegen, licht und leicht, und klammerte sich in Entsetzen und Furcht an ihn, Halt und Hilfe suchend.

„Sie — Sie! Oh, ich habe Sie so herbeigerufen — und nun werden Sie helfen — ich hatte solche Angst — solche Angst."

Mit wildem Schluchzen hielt sich Angelika an ihm fest.

Er hatte sie an sich gedrückt einen Herzschlag lang — hatte er es getan? Und hatte sie dann doch von sich geschoben und atemlos gefragt.

„Mein Vater —?"

„Dort drüben —"

Eine zitternde Hand, die nach der Brandstätte deutete, während ein verstörtes Gesicht von den Flammen sich abwandte.

Dort hinüber war er gestürzt, wo Angelikas Hand gedeutet und fand sich seinem Vater gegenüber, der, aufrecht, unversehrt, Befehle erteilte!

Nur mit einem Blick hatte er den alten Mann gegrüßt dann war er in die Schar der Löschenden eingetreten, hatte dem einen den langen Feuerhaken aus der Hand genommen, sich auf die hohe Leiter geschwungen und begann, die brennenden Dachsparren der großen Scheune herabzureißen.

Prasselnd, krachend fiel Stück um Stück zu Boden, und zischend fuhr die Wassermasse in die Glut, die sich wand, ihre züngelnden Flammen emporzagte und doch sich eindrucken mußte, sich beugen, ersticken, sterben unter der Uebermacht des feindlichen Elementes.

Der Brand war bezwungen. Das Wohnhaus und die Ställe waren verschont geblieben, nur die Scheunen und Remisen waren eingeäschert. Taumelnd, rauchgeschwärzt, von Wasser triefend, trat Hartmut von dem nur noch schwelenden Brandhaufen zurück.

Eine Hand faßte seinen Arm und zog ihn vorwärts, eine weiche Stimme klang an sein Ohr.

Madeleine — keine Verwunderung zeigte sich in seinem Blick, daß sie hier war. Völlig willenlos ließ er sich von ihr in das Haus hineinführen. Im Hausflur stand ein alter Mann — kaum daß er ihn erkannte, durch den Ruß, der über seinen Augen lag.

„Es ist noch glücklich abgegangen, Vater."

Und der alte Mann nickte mit einem seltsam langen, verwirrten Blick.

„Ja, aber es hätte schlimm kommen können."

Madeleine hatte ihm Kleider mitgebracht in dem Automobil, das sie von Falkenhagen hierhergeführt hatte. Gereinigt, umgekleidet, stand Hartmut in dem großen Wohnzimmer mit den altmodischen Birkenmöbeln, vor dem breiten Ausziehtisch, über dem die Lampe schaukelte mit ihrem grünen Schein. Der Tisch war gedeckt, Speise und Trank stand darauf, und er setzte sich daran nieder, an seinem altgewohnten Platz — wie einst.

Daheim — Gott im Himmel — daheim!

Aber da oben am Tisch der Platz war leer — und es kam keiner, ihn einzunehmen. Nur Frau Reichmann trat herzu, still geschäftig, voll Eifer, doch ohne Hast wie stets, und sagte:

„Herr Bravand hat sich zur Ruhe begeben. Hoffentlich hat ihm die Aufregung nicht geschadet. Er war der erste, der das Feuer gewahrte, denn er hatte sich nicht zu seiner gewohnten Stunde niedergelegt, gleichsam als hätte er das Unglück geahnt. Die Leute lagen alle schon im ersten Schlaf."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ulm die Landesschafschau statt. Um den Absatz von Hammelfleisch zu steigern, soll mit den interessierten Kreisen eine Propaganda durchgeführt werden. Der Absatz von Zuchtschafen nach Rußland wird angestrebt. Anläßlich des landw. Hauptfestes 1928 soll eine Landeserzeugnisschau verbunden mit Preisbewerb von Erzeugnissen der Ernte 1927 abgehalten werden. Künftig sollen jährlich 4 Bezirksgetreideschauen veranstaltet werden. Die vorgesehene Prämiierung von Dunastätten wurde gutgeheißen. Während der landw. Woche ist die Gründung eines Motorflugbesitzervereins in Aussicht genommen. Als weitere Saatbauwirtschaften werden anerkannt: Arnetzreute, Ammerhof, Hohenmühringen, Kappel, Mösselhof und Oberweckerstell. Der Anregung in der letzten Hauptversammlung entsprechend werden im Obstbau künftig auch Versuchsringe gebildet werden. Für das verstorbene Kammermitglied Müller-Reutfeldhof wird Landwirt und Schultheiß Ignaz Behnle in Dunstelkingen OA. Neresheim in die Landwirtschaftskammer eintreten.

Todesfall. Komm.Rat Dr. phil. h. c. Karl A. Pfeiffer, Hofpianofortefabrikant, bayr. Konsul, Inhaber der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ist im Alter von 65 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

75 Jahre. Prälat Konrad Mangold vollendete am 1. Februar in Frische des Geistes und des Körpers sein 75. Lebensjahr. Prälat Mangold ist der älteste aktive katholische Geistliche der Diözese. Er verbrachte fast seine ganze Tätigkeit in Stuttgart als Vikar, Kaplan und Stadtpfarrer.

Tödlicher Unfall. Auf der Kreuzung der Klingen- und Pflasteräckerstraße in Gablenberg fuhr eine 12 Jahre alte Schülerin mit ihrem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen. Sie wurde hierbei vom Rad geschleudert und kam so unglücklich zu Fall, daß ihr das rechte Vorderrad des Lastkraftwagens über den Kopf hinwegging, was ihren sofortigen Tod zur Folge hatte

Untertürkheim, 2. Febr. (Zugzusammenstoß.) Mittwoch vormittag ereignete sich beim Bahnhof Untertürkheim ein Zugzusammenstoß, der aber glücklicherweise noch glimpflich verlief. Ein etwa 100 Achsen starker Güterzug, der von Ulm kam und nach Stuttgart fuhr, hatte bis auf einige Wagen den Personenbahnhof Untertürkheim durchfahren, als ihm mit furchtbarem Krach eine Rangierabteilung in die Flanke fuhr. Dadurch entgleisten vier Wagen, zwei wurden vollständig zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Durch den Unfall war das Hauptgleise Stuttgart—Ulm etwa eine halbe Stunde gesperrt.

Waiblingen, 1. Febr. (Autoverkehr mit Stuttgart.) Der Bezirksrat hat beschlossen, daß die Amtskörperschaft Waiblingen dem zu diesem Zweck mit der Stuttgarter Kraftwagenlinie G. m. b. H. und weiteren Amtskörperschaften mit dem Sitz in Stuttgart zu gründenden „Autoverkehrsverband Stuttgart, G. m. b. H." als Gesellschafter mit einem Stammkapital von 40 000 Mk. beitritt. Von diesem Stammkapital sollen auf die Strecke Cannstatt—Fellbach—Waiblingen 30 000 Mk., auf die Strecke Waiblingen—Rommelshausen—Stetten—Eßlingen 10 000 Mk. entfallen. Vorgesehen sind 10 Wagen, ein Preis von 7 Pfg. für 1 Kilometer und als Beginn der Betriebseröffnung der 1. April 1927. Vom Gemeinderat Fellbach wurde beschlossen, der Einführung der Autolinie Cannstatt—Fellbach—Waiblingen zuzustimmen.

Gmünd, 1. Febr. (Staatl. Höhere Fachschule für Edelmetallindustrie.) Die Staatl. Höhere Fachschule für Edelmetallindustrie Gmünd wird im laufenden Winterhalbjahr von 213 Schülern, darunter 18 weiblichen, besucht. Aus Württemberg sind 184, aus den übrigen deutschen Bundesstaaten 24, aus dem Ausland 5 Schüler.

Nürtingen, 2. Febr. (Leichenländung.) Vormittags wurde der Leichnam eines 27 Jahre alten Mädchens aus einem Bezirksort auf hiesiger Markung aus dem Neckar geländet. Kopfgrippe und Nervenüberreizung dürften die Ursache dieses traurigen Todesfalls sein.

Talfingen, 2. Febr. (Erdstoß.) Gestern Morgen nach 5 Uhr verspürte man hier eine Erderschütterung von einigen Augenblicken.

Eglingen OA. Münsingen, 2. Febr. (Brand.) Gestern brach in der Scheuer des Pfründnerhauses von Gemeinderat Baier Feuer aus. Noch bevor die Feuerwehr Hilfe leisten konnte, griffen die Flammen auch schon auf das Wohnhaus über. Die Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder, das Wohnhaus wurde stark beschädigt.

Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins

Stuttgart, 2. Febr. Im Bürgermuseum fand die Tagung des Obstbauvereins, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war, statt. Vereinsvorstand Karl Hausmann berichtete über die Ereignisse im Vereinsleben im vergangenen Jahre; er wies besonders darauf hin, daß das Gesuch der Stadtverwaltung um Weiterführung des Baummarktes in der seitherigen Form von der Regierung bis jetzt nicht genehmigt worden sei. In der Aussprache stellte sich heraus, daß die Obstzüchter durchweg die Baummärkte für überaus schädlich für den Obstbau halten; es wurde einstimmig beschlossen, auf eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung im Sinne der Ausschaltung des Baumhandels von den Wochenmärkten hinzuwirken oder wenigstens eine scharfe Kontrolle des Baumhandels auf Märkten zu erreichen. Die von der Stadt Stuttgart angestrebte Einführung des Reexpeditionsverkehrs bedeutet für den einheimischen Obstbau eine schwere Gefahr; einstimig wurde gegen diese Bestrebungen Stellung genommen. Auch der Vertreter des Gartenbauvereins, Ernst, sprach sich gegen den Reexpeditionsverkehr aus. Ueber den vom Verein ins Leben gerufenen Musterobstmarkt am Stuttgarter Wochenmarkt berichtete ausführlich der Geschäftsführer Schaal: Von September bis Dezember wurden bei einem Umsatz von 14 000 Mark für den Zentner Tafelobst durchschnittlich 30 Mark bezahlt, während auf dem Wochenmarkt nur 20 Mk. durchschnittlich erzielt werden konnten und der Preis am Erzeugerort nur 10 bis 12 Mark betrug. Der Markt hatte bereits die wertvolle Wirkung, daß die Anlieferung amerikanischen Obstes wesentlich geringer wurde. Zum Schluß wurde noch die Frage der Schädlingsbekämpfung erörtert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zerstörung einer Kirche durch Blitzschlag. In Ceriale bei Genua schlug der Blitz in den Turm einer aus dem zwölften Jahrhundert stammenden Kirche und zerstörte ihn vollständig. Die beiden schweren Glocken fielen herab. Die eine durchschlug das Gewölbe und fiel in die Kirche hinein. Personen wurden nicht verwundet.

Eine Familie durch Kohlenoxydgas getötet. In Bari kam eine ganze Familie, bestehend aus 3 Personen, ums Leben, weil sie, um sich gegen Kälte zu schützen, zwei große Tonnen mit Holzkohle im Schlafzimmer aufgestellt und die Holzkohle angezündet hatte

Vermischtes.

Ueber eine originelle Reklame wird der Tübinger Chronik geschrieben: Ein findiger Kaufmann in Tübingen hat, um die Wirkung seines Pfälzer Weines ins richtige Licht zu rücken, eine schwarze Holztafel neben seinem Ladeneingang aufgehängt, darauf sehen wir in Kreidezeichnung den Sensenmann, wie er in eiliger Flucht von dannen zieht und hinter ihm wackelt das Glas in der Hand, eine dickbauchige Pfälzer Weinflasche und wehmütig schaut sich der davoneilende Schnitter Tod nach dem Verfolger um. Unter dem ganzen aber stehen die Worte:

Die Grippe flieht, wie man hier sieht,
vor unsrem Wein, drum — kauft ihn ein!

Recht hat der Mann! Auch der Schreiber dieses durfte die Erfahrung machen, daß bei herannahender Grippegefahr ein Gläschen Glühwein mit Zucker und Zimmt — so man hat — gute Dienste leistet, bald ein lindernder Schweiß sich einstellt, und wenn er nicht alle Gefahr beseitigt, so doch größerem Uebel vorbeugt. — Ein Anderer aber, doch noch weiter blickt, hat dem findigen Kaufmann angesichts der Flucht unserer Tage und Vergänglichkeit alles Irdischen nachstehenden Vierzeiler auf seine schwarze Tafel geheftet:

Auch dir mein lieber Ferde
Gilts einmal: „Stirb und werde"
Trotz deinem guten Pfälzerwein,
Wirst du nicht ewig bei uns sein.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. und 2. Februar

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pes.)	1.740	1.744	1.740	1.744
London (1 Pfund Sterling)	20.437	20.489	20.437	20.489
Neuyork (1 Dollar)	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
Amsterdam (100 Gulden)	168.37	168.79	168.40	168.82
Brüssel (100 Belga)	58.615	58.755	58.615	58.755
Italien (100 Lire)	18.06	18.10	17.96	18.00
Kopenhagen (100 Kronen)	112.31	112.59	112.31	112.59
Oslo (100 Kronen)	109.06	109.34	108.99	109.27
Paris (100 Francs)	16.595	16.635	16.585	16.625
Prag (100 Kronen)	12.476	12.516	12.476	12.516
Schweiz (100 Franken)	81.05	81.25	81.07	81.27
Spanien (100 Peseten)	70.87	71.05	71.01	71.19
Stockholm (100 Kronen)	112.41	112.69	112.42	112.70
Wien (100 Schilling)	59.43	59.57	59.41	59.55

Wirtschaft

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Januar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Januar d. Js. durch den Reichsanzeiger 493 neue Konkurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 93 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 435 bezw. 120.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 1. Febr. 1 Kilo Gold 2795 ℳ Geld, 2812 ℳ Brief; 1 Kilo Silber 81.40 ℳ Geld, 83.40—84.00 ℳ Brief; 1 Gramm Platin 13.00 ℳ Geld, 14.00 ℳ Brief.

Börsen

Berliner Börse vom 2. Febr. Die Börse stand infolge großer Beteiligung des Privatpublikums wieder im Zeichen außerordentlicher Lebhaftigkeit. Eine bestimmte Tendenzrichtung trat aber in der Kursbewegung nicht zutage, da mangels besonderer durchgreifender Anregungen Realisationsneigung überwog und auf den Kursstand drückte. Deutsche Fonds waren vorwiegend leicht abgeschwächt, aber Vorkriegspfandbriefe überwiegend gut gehalten. Tagesgeld bedang noch 6—7 Prozent. Die Gesamthaltung gewann im Verlaufe einen festeren Anstrich. Die Börse schloß abgeschwächt für Terminpapiere mit 2-Prozentigen Rückgängen.

Märkte

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 1. Febr. Zutrieb: 5 Ochsen, 9 Farren, 11 Kühe, 5 Rinder, 106 Kälber, 179 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46—48, Farren 1. 44—48, 2. 40—44, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 48—50, 2. 44—46, Kälber 1. 66—68, 2. 60—64, Schweine 1. 68—70, 2. 64 bis 66 ℳ. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Schweinepreise. Riedlingen: Mutterschweine 180—240, Läufer 60 bis 80, Milchschweine 25—32 ℳ. — Tuttlingen: Milchschweine 17—28 ℳ.

Riedlingen, 1. Febr. (Pferdemarkt.) Zufuhr: 140 Pferde. Preise: Pferde 500—1000, Fohlen 150—200 ℳ.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Febr. Weizen märk. 366—372, Roggen märk. 253—256, Sommergerste 217—245, Wintergerste 194—217, Hafer märk. 190—200, Mais loco Berlin 190—192, Weizenmehl 35.25 bis 38, Roggenmehl 34.50—37.10, Weizenkleie 15.25, Roggenkleie 15.50, Viktoriaerbsen 50—60, kl. Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 29—35. Tendenz: unsicher.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 15, Mischling 13, Roggen 12—12.20, Gerste 12.50, Haber 9.50—10 ℳ. — Riedlingen: Weizen 14.20—14.40, Gerste 13.20—13.40, Haber 10—10.50, Linsen 14 ℳ. — Ochsenhausen: Haber 9.60 ℳ. — Saulgau: Gerste 12.60—13.70, Weizen 14.40, Dinkel 10.20 ℳ je der Zentner.

Konkurse

Karl Mohr, Vertrieb seiner Lederwaren in Stuttgart.
Kaufmann Michael Musch in Cannstatt, bisher Inhaber einer Tabakwarenhandlung in St. Blasien.
Nachlaß des verst. Kaufmanns Heinrich Graffweg, zuletzt wohnhaft in Stuttgart-Untertürkheim.

Gerichtssaal

Wegen Mensur bestraft

Stuttgart, 2. Febr. Das Große Schöffengericht Stuttgart 2 hat 3 Studenten der Technischen Hochschule und der Landw. Hochschule in Hohenheim wegen Zweikampf mit Waffen zu je 3 Monaten Festung, den Verbindungsdiener zu 40 Mk. und den Geschäftsführer des neuen Schlimmhauses im Feuerbacher Tal, wo die Bestimmungsmensuren stattgefunden hatten, zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil stützt sich auf die neuerliche Entscheidung des Reichsgerichts, wonach auch Bestimmungsmensuren als Zweikampf mit tödlichen Waffen anzusehen sind.

Verurteilung wegen Unterschlagung

Karlsruhe, 2. Febr. Das Schöffengericht verurteilte einen 45 Jahre alten Kassierer, der Ende 1923 40 000 Dollar unterschlagen und die Unterschleife durch falsche Buchungen verdeckt hatte, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Neuenbürg, 28. Jan. Wegen Betrug und Unterschlagung stand der 28 Jahre alte Dentist Hermann Ernst von Osnabrück und wegen Betrug dessen 20 Jahre alte angebliche Braut und Kontoristin Emilie Schleicher von Ludwigshafen unter Anklage. Der Beschuldigte Ernst, welcher wegen Diebstahl und Betrug schon vorbestraft ist, wurde von Dentist Gg. Schneider hier am 15. Juli v. J. angestellt, worauf Schneider eine längere Reise unternommen hat. Anfangs August kam dann die Braut des Ernst, Emilie Schleicher, welcher sie in den Gasthof zur „Sonne" einlogierte und am folgenden Tag die Zeche seiner Braut bezahlte. Da die Schleicher mehrere Tage dablieb und ihr nach einigen Tagen die Rechnung vorgelegt wurde, sagte sie, daß sie mit Geld nicht versehen sei, ihr Bräutigam werde die Rechnung oder Zeche, welche zuletzt ca. 48 Mark betrug, schon bezahlen. Ferner ließ sich Ernst bei Friseur Köhler hier mehreremal frisieren und Zigaretten geben, wobei er angab, wenn sein Prinzipal von der Reise zurückkomme, werde er Geld erhalten und dann seine Schuld mit Mk. 6.60 bezahlen. Am 15. August v. J. verließ Ernst und seine Braut Neuenbürg, ohne zuvor die Zeche im Gasthof z. Sonne und die Schuld bei Köhler bezahlt zu haben. Auch unterschlug Ernst bei Schneider Geld, Platinzähne und Goldkronen im Wert von ca. 80 Mark. Ferner entlehnte er in betrügerischer Absicht bei seinem Weggehen von Mechaniker Müller hier ein Fahrrad im Wert von 100 Mark unter dem Vorbringen, er wolle nur rasch nach Birkenfeld fahren, mit welchem er aber nach Pforzheim fuhr und dasselbe, da er es nicht mitnehmen konnte, in einem Aufbewahrungsbüro aufgab. Das Gericht erkannte gegen Ernst wegen drei Vergehen des Betrugs und zwei Vergehen der Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von acht Wochen und gegen die Schleicher wegen Zechbetrug auf eine Geldstrafe von 50 Mark oder zehn Tage Gefängnis. — Wegen gefährlicher Körperverletzung standen der 31 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Braun von Simmersfeld und der 40 Jahre alte Fuhrmann Karl Mast von Höfen unter Anklage. Die beiden Beschuldigten fuhren am 11. Oktober v. J. abends um halb 9 Uhr mit ihren mit Langholz beladenen Wagen auf der Wildbaderstraße der Stadt zu. In der Nähe des Stadtbahnhofs überholte Holzhändler Robert Wild von Neuenbürg mit seinem Auto, in welchem auch der Landesproduktenhändler Ernst Ochner sen. saß, die beiden Fuhrwerke, von welchen dasjenige des Braun nicht genügend ausgewichen ist, sodaß Wild mit seinem Auto anhalten und auf das Trottoir fahren mußte. Um die Personalien des Fuhrmanns festzustellen, ging Wild zu demselben hin, wo es zu einem Wortwechsel und dann zu einer regelrechten Schlägerei kam. Ochner, welcher dem Wild zu Hilfe kam, wurde ebenfalls wie Wild von den beiden Fuhrleuten mit den Peitschenstecken geschlagen und mit den Füßen getreten. Außerdem holte Braun seine am Wagen befindliche Axt und bedrohte dieselben, sowie den zu Hilfe kommenden Karl Reck hier mit Totschlagen sodaß sie sich nur durch die Flucht retteten. Das Gericht erkannte wegen gefährlicher gemeinschaftlicher Körperverletzung gegen Braun auf eine Geldstrafe von 30 Mark und wegen Bedrohung auf eine solche von 20 Mark, oder zehn Tage Gefängnis und gegen Mast wegen ersterer Delikte auf eine Geldstrafe von 30 Mark oder sechs Tage Gefängnis. — Wegen Vergehen gegen das Viehseuchengesetz stand der 66 Jahre alte Viehhändler Abraham Wolf von Pforzheim unter Anklage. Am Vormittag des 31. Oktober v. J. ging Wolf nach Birkenfeld, um angeblich Geld einzuziehen. Auf der Ortsstraße begegnete ihm der dortige Landwirt Franz Wessinger, welchen er mit dem Wort fragte: hast du wirklich nichts?, worauf dieser erwiderte: eine Kuh, welche ich aber jetzt noch nicht hergeben kann. Das Gericht erblickte hierin ein Aufsuchen und eine Bestellung zum Handel, welches in dieser Zeit in Birkenfeld infolge der Maul- und Klauenseuche im Umkreis von 15 Kilometer verboten war. Das Gericht erkannte gegen Wolf wegen Vergehen gegen das Viehseuchengesetz auf eine Geldstrafe von 30 Mark oder sechs

Letzte Nachrichten.

Heute Regierungserklärung.

Berlin, 3. Febr. Ueber das Programm der neuen Reichsregierung, das heute im Reichstage vom Reichskanzler Dr. Marx vorgetragen werden wird, will die „Tägliche Rundschau" wissen, daß das Programm nicht nur ausführlicher als die sogenannten Richtlinien für die Kabinettsbildung sein werde, sondern auch Punkte umfassen werde, die in die Richtlinien nicht aufgenommen worden sind, weil sie grundsätzlich nicht strittig waren. Man könne annehmen, daß auf dem Gebiete der Außenpolitik auch auf Fragen bezug genommen wird, mit denen man sich in den letzten Tagen so lebhaft beschäftigt hat: Abschluß der Entwaffnungsverhandlungen und Abzug der Kontrollkommission. Es könne ferner angenommen werden, daß über das Schulgesetz und über die sozialpolitischen Vorlagen der nächsten Zeit eingehendere Mitteilungen gemacht werden. Da neben würden auch Wirtschafts- und Finanzpolitik, die in den Richtlinien nicht erwähnt sind, zu ihrem Recht kommen. Die Frage des taktischen Verhaltens der Regierungsparteien wird den Blättern zufolge im Laufe des heutigen Tages entschieden werden.

Die Reichsregierung verkauft ihre D. A. Z.-Aktien

Berlin, 3. Febr. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit: Die bisher im Besitze der Reichsregierung befindlichen Aktien unserer Gesellschaft sind mit dem heutigen Tage von einer Gruppe erworben worden, die sich aus Industrie, Handel und Schiffahrt zusammensetzt. Damit hat jede mittelbare oder unmittelbare Beteiligung des Reiches oder anderer amtlicher Stellen aufgehört. An der unabhängigen nationalen Politik der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird unverändert festgehalten. Die Leitung und Zusammensetzung der Redaktion, deren Unabhängigkeit ebenso wie bisher gesichert, bleibt die gleiche.

Als Käufergruppe wird in der Hauptsache die Darmstädter Bank und der rheinische Großindustrielle Otto Wolf genannt. Der Kaufpreis beträgt 1,5 Millionen.

Auf einen Hund gezielt, das Dienstmädchen erschossen

Lippspringe, 3. Febr. Als ein fremder Hund im Garten der Frau P. den Hühnern nachstellte, ließ sich die Frau das Jagdgewehr geben und schoß auf den Hund. Die Kugel traf jedoch das Dienstmädchen, das nach kurzer Zeit starb.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altensteig-Stadt

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag, den 14. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr** werden im Rathaus aus Stadtwald Enzwald, Neuer Hau, Petersweg, Buchschollen, Gompelscheuerweg, Hohenstein, Geiselhardt, Schabersloch, Schaberskopf, Buchwald und Haselstall, Hochdorferwald Abt. Schelmenkopf, Bergäcker und Markhalde Abt. Neumühlberg verkauft:

75 Rm. Buche-Prügel
376 Rm. Nadelholz-Prügel und
18 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Zahlfrist: 1. April 1927
Abfuhrfrist: 1. Juni 1927.

Den 2. Februar 1927.

Stadtschultheißenamt Pfizenmaier.

Altensteig

Bei unserem Wegzug nach Eningen u. A. sagen wir hiemit allen lb. Freunden und Bekannten

herzlich Lebewohl

Karl Bauer mit Familie.

Altensteig.

Gesang-bücher

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen, empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung.

Gemeinde Wenden.

Die Gemeinde verpachtet am **Samstag, den 5. Febr., nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus auf 3 Jahre die

Gemeindejagd

Nichtbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuzeigen.

Gemeinderat.

Wenn Sie im Leben vorwärts wollen, brauchen auch Sie ein Buch, das Antwort gibt auf die unzähligen Fragen, die täglich beim Gespräch, im Unterricht, beim Buch- u. Zeitungslesen, auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und aus dem praktischen Leben heraus an Sie herantreten.

Der Kleine Brockhaus

HANDBUCH DES WISSENS IN EINEM BANDE
in Halbleinen nur M. 23.–, in Halbfranz M. 30.–

ist dieses Buch. Er gehört in jedes Heim, jedes Kontor, auf jeden Schreibtisch, der rechten Hand leicht erreichbar, in die Reihe der unentbehrlichsten Nachschlagewerke!

Er ist zugleich Orts-, Namen-, und Sachlexikon, Handatlas, Hausarzt und Fremdwörterbuch und beantwortet mehr als zehn Gelehrte fragen können!

Ausführliche Übersichten
Über 5000 klar gezeichnete Textabbildungen
Viele bunte und schwarze Tafeln
Genaue Karten nach dem heutigen Stand
Diagramme und Zeittafeln
Das neueste statistische Material aller Länder

Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt „K D 111" kostenlos in der nächsten Buchhandlung, die Ihnen auch mit Zahlungsbedingungen entgegenkommen wird.

F. A. Brockhaus / Leipzig

Der „Kleine Brockhaus" ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig

Heute Donnerstag sind eingetroffen:

Cablian kleine
1 Pfund —.40 Pfg.
Cablian große
1 Pfund —.45 Pfd.
Schellfisch klein
1 Pfund —.55 Pfg.
Schellfisch groß
1 Pfund —.60 Pfg.
Fisch-Filet
1 Pfund —.75 Pfg.
bratfertig und entgrätet
Kieler Bücklinge
1 Pfund —.50 Pfg.
bei
Chr. Burghard jr.

I. R. Kaiser Friedrich
Gaben
für den Denkmalfonds werden mit Dank angenommen
bei: **Breden, Nagold**
„ **Kfm. Heller, Nagold**
„ „ **K. Henßler Altensteig**

Auf alle Einkäufe über *M* 3.—

10 Prozent Rabatt
Auf Kleiderstoffe
15 Prozent Rabatt
Hans Schmidt, Altensteig

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
Fr. Steiner Wwe

Für eine Frau wird ruhiger
Erholungsort
auf ca. 4 Wochen **gesucht**, damit sie sich von schwerer Krankheit vollends erhol. kann. Schriftl. Angebote mit Preis unter „Pension" an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kubik-Tafeln
zur Berechnung der Stämme
in Westentaschen-Format
Preis 35 Pfg.
Heubachs Tabelle
über den Kubikinhalt von Schnitt-, Kant- und Rund-Hölzern
Preis Mk. 1.—
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.

Inventur-Ausverkauf

ab Mittwoch 2. Februar

zu weit herabgesetzten Preisen

Damenmäntel, Kleider, Blusen
Strickjacken, Westen, Kinderkleidchen
Schürzen, Wäsche

Ein Posten schwere wollene gestrickte

Knaben-Anzüge und gute **Herren-Anzugstoffe**

sowie **Reste aller Art** extra billig

Ferner gewähre ich auf fast alle Artikel meines übrigen Warenlagers

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Chr. Krauß Altensteig

Altensteig

Lederhosen
werden gefärbt
bei
Chr. Schmid
Hut- und Mützengeschäft.

Habe im Auftrag einen schönen, schwarzen
Gehrock-Anzug
zu verkaufen
G. Rübler, Schneidermeister, **Martinsmoos.**

Einen Posten
Scheiterholz
Anbruch, Spälter, zu
Schindelholz
geeignet, hat abzugeben, ev. auch auf Ratenzahlung
Fr. Schurr, Edelweiler.

Eine mittelschwere, 36 Wochen trächtige

Kalbin
setzt dem Verkauf aus
Hammann, Hornberg.

¾ jähriges

Rind
unter 2 die Wahl, verkauft
Volz, Hünerberg.

Gestorbene.

Dornstetten: Sophie Kaltenbach, Rosenwirts Witwe, geb. Schwarz.
Pfalzgrafenweiler: Heinrich Kuhn, früherer Sägewerksbesitzer, 76 J.
Freudenstadt: Fritz Weikert, beim Schützen, 62 J.
Calw: Karoline Wiedmann.
Neuhengstett: Ludw. Heritier, Schneidermeister, 61 J.

Orts-Bekanntmachung.

Die Firma
Fritz Klumpp, Nähmaschinenhandlung, Baiersbronn
beabsichtigt einen 14-tägigen

Stopf- und Stick-Kurs

auf der Nähmaschine innerhalb der Zeit Februar und März abzuhalten. Da hiezu nur selten Gelegenheit geboten ist dies zu erlernen, wird um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Näheres bei **Fräulein Berta Wieland hier.** Anmeldezeit innerhalb 8 Tagen.

Ev. Volksbund Altensteig

Am **Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr**

Frauen-Versammlung

im Gemeindehaus mit Vortrag
von Dr. med. Büsching
über das Thema:
„Die Frau vor der Ehe und in der Ehe".

Frauen und Mädchen sind hiezu freundlichst eingeladen. Junge Mädchen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

J. A.: Stadtpfarrer Horlacher.

Baiermühle Gemeinde Hornberg

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe unvergeßliche Tochter

Marie Wurster

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 22 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern mit ihren Kindern und die Großeltern.

Beerdigung Samstag nachmittag. Abgang ½1 Uhr bei der Baiermühle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw